

Beschluss

17. März 2022

1 von 3

Fernwärme im Stadtteil

Schon mehrmals hat sich der OBR mit dieser Thematik befasst.

Um mehr Informationen zu erhalten begrüßt der Ortsvorsteher Herrn Rosner von den Städtischen Werken und übergibt diesem das Wort.

Herr Rosner dankt dem OBR für die heutige Einladung und die Möglichkeit, den OBR über die gegenwärtige und mögliche Fernwärme im Stadtteil Vorderer Westen näher zu informieren.

In der Historie ist das Thema Fernwärme eher stiefmütterlich behandelt worden. Herr Rosner hat sich die Netze im Stadtteil Vorderer Westen mal angeschaut und mit anderen Städten verglichen. Das wird sich jedoch im Hinblick auf den geplanten Kohlenausstieg ändern. In dem Fernwärmekraftwerk an der Denhäuser Straße soll ab 2025 keine (Braun-)Kohle mehr verbrannt werden. Dafür werde das Kraftwerk sukzessive von Kohle auf die klimaneutralen Brennstoffe Klärschlamm und Altholz umgestellt. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Klimaneutralität. Anhand einer Karte erläutert Herr Rosner den relativ guten Ausbau der Fernwärme im Vorderen Westen. Jedoch stehen noch etliche Fragen im Raum, beispielsweise, warum nicht allen Anwohner/innen ein Angebot für Fernwärme unterbreitet werden könne. Deshalb stehen einige Aktionen an, Fernwärme transparent zu machen und Bürger/innen für diese zu gewinnen. Größere Wohnblöcke, Neubauten, Krankenhäuser und größere Firmen sind bereits an die Fernwärme angeschlossen. Angestrebt wird die Verdichtung der Fernwärme, auch bei Privathäusern und Mietwohnungen. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten und Alternativen sich gegen Gas und Öl zu entscheiden, beispielsweise mit der Installation einer Wärmepumpe. So kann man Zusatzkosten für CO₂-Preise umgehen, staatliche Förderungen mitnehmen und es hilft dabei unabhängiger von Gas oder Öl zu werden. Denn die gegenwärtige Situation hat Folgen für die Verbraucher/innen. Heizen ist gerade so teuer wie noch nie.

Herr Rosner erklärt, man müsse die Verbraucher/innen für eine ökologische Fernwärme anwerben, beispielsweise durch Anschreiben oder öffentliche Arbeit. Eigentümer/innen und Mieter/innen müssen sich einig sein und sich gemeinsam für die Bindung an die Fernwärme (10 Jahre) entscheiden. Jedoch häufig sind die Adressdaten von privaten Eigentümer/innen nicht bekannt und können beispielsweise über das Liegenschaftsamt erst ausfindig gemacht werden. Erfreulicherweise laufe die Zusammenarbeit mit der Stadt und Wohnungsgesellschaften sehr gut und ist sich hinsichtlich des Ausbaus und den Anschlusskosten der Fernwärme einig. Grundsätzlich besteht für Interessierte die Möglichkeit an die Fernwärme angeschlossen zu werden. Dafür muss die notwendige Infrastruktur vorhanden sein.

In drei Schritten können die Bürger/innen erfahren, ob sie die Voraussetzungen für den Anschluss an die Fernwärme erfüllen: 2 von 3

1. Verfügbarkeit prüfen
2. Kontakt mit den Städtischen Werken aufnehmen
3. Angebot einer Heizungsfirma einholen

Ausführlich sind alle Schritte unter

<https://www.sw-kassel.de/energie>

aufgeführt, die alle Bürger/innen einsehen können.

Im Vorderen Westen ist die Verdichtung der Fernwärme glücklicherweise schon relativ hoch und lässt sich nach und nach gut weiter umsetzen.

Der Ortsvorsteher dankt Herrn Rosner für den spannenden Vortrag und eröffnet die Diskussionsrunde.

Erörtert werden die Probleme, u. a. wie die Eigentümer auffindig gemacht werden können und die Finanzierungsfragen, die im Raum stehen. Herr Rosner erklärt, dass sich gegenwärtig sehr viele Interessierte bei ihm melden. Das war früher nicht so. Jetzt wollen viele Bürger/innen an die Fernwärme angeschlossen werden. Der finanzielle Aspekt steht nicht mehr so im Vordergrund, wie es mal war. Die Zeiten haben sich geändert.

Ferner wird diskutiert, wie Fernwärme weiterhin transparent und publik gemacht werden könne, beispielsweise durch Eigentümerversammlungen, Nachbargespräche und Presse. Auch die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten (Wärmepumpe ect.) bei Alt- und Neubauten, anstehende Kosten sowie mögliche Förderungen werden diskutiert und näher erläutert. Die eigenen Heizkörper müssen beispielsweise meistens nicht ausgetauscht werden. Ein weiterer für sich sprechender Vorteil der Fernwärme ist auch die neue Raumgewinnung, man spart Fläche.

Nach der ausführlichen Diskussion und Fragestellungen dankt schließlich der Ortsvorsteher Herrn Rosner für sein Kommen und den spannenden Vortrag sowie die Informationen.

Der OBR erklärt seine Bereitschaft nach seinen besten Möglichkeiten die Fernwärme gemeinsam voranzutreiben.

Steffen Müller
Ortsvorsteher

Ljubica Lenz
Schriftführerin

3 von 3